

Denkmal-Rallye

an der Kante



veranstaltet von der Initiative „Denk mal an der Kante“
www.denkmalanderkante.de



Hallo Leute, schön dass Ihr hier seid, um ein wenig von meiner Heimat kennenzulernen! Aber bevor wir mit unserer Rallye starten, stelle ich mich euch erst einmal vor, damit ihr wisst, wer zu euch spricht: Mein Name ist **Pavo** und ich bin ein Pfau, der ursprünglich in Borschemich gelebt hat. Borschemich gibt es aber nun seit einigen Jahren nicht mehr – wo der Ort war, ist heute bereits die große Grube, der Tagebau Garzweiler. Ich bin damals vor den Baggern weggeflogen und zwar nach Keyenberg, wo wir später auch hingehen werden. Die Menschen nennen diese Veränderung „Umsiedlung“ – tatsächlich war ich, wie die ehemaligen Einwohner von Borschemich gezwungen, woanders mein neues Zuhause zu suchen. Aber zurück zu unserer Rallye: Ich freue mich riesig, heute zusammen mit euch wunderschöne Dörfer und interessante Gebäude zu erkunden und bin natürlich gespannt, ob ihr alle Fragen beantworten könnt.

~ siehe separates Infoblatt

Berverath:

Wir stehen also in Berverath. Die Ortschaft gehört zwar zur Stadt Erkelenz, die man von hier aus sehen kann, aber es ist noch ein richtiges Bauerndorf mit uralten Höfen, um die sich schon vor fast siebenhundert Jahren die alten Ritter gestritten haben.

Einer dieser alten Höfe ist der **Kapitelshof**, an dem wir starten.

Er hat lange zu den Besitzümern von St. Maria im Kapitel gehört, der zweitgrößten Kirche von Köln nach dem Kölner Dom. Im Lauf seiner Geschichte hat er dann aber mehrfach den Besitzer gewechselt, hat mehrere Kriege und Zerstörungen erlebt ...und ist mehrfach wieder auf- und umgebaut worden. Das Wappen an der Haustür erinnert heute noch an die von Fischenichs, die vor über 500 Jahren die damaligen Besitzer waren. Könnt Ihr Euch vorstellen, was dieser Ort alles schon gesehen hat?



~ Infoblatt

Lasst uns jetzt das Haus mit den blau-weißen Fensterläden suchen.

Dieser Bauernhof ist ungefähr 170 Jahre alt. Hier hat der Künstler Michael Franke gewohnt, dessen Werke in vielen Kirchen und an anderen Plätzen im Rheinland zu sehen sind. Seit 2017 lebt er in Erkelenz. Vor seinem Umzug hat er in Berverath künstlerische Spuren hinterlassen, aber dazu später mehr.

Frage 1

Womit sind die blauen Blumenkästen befestigt?



Gleich neben dem Haus von Familie Franke findet Ihr nur wenige Schritte weiter ein Haus aus dem Jahre 1846. Hier ist jedoch etwas schief gelaufen.



Die Abbildung zeigt das Gebäude so, wie es ursprünglich ausgesehen hat. Aber dann wurde seine Fassade renoviert, und den Handwerkern ist ein echter „Zahlendreher“ passiert. Könnt Ihr sehen, was sie vertauscht haben?

Frage 2

Welches Jahr zeigen die Eisen in der Wand, die man Maueranker nennt, heute?

18 _ _

Aus: Kulturlandschaft Erkelenzer Börde, Gestaltete Heimat, Seite 90/91

Frage 3

Fallen Euch noch weitere Unterschiede zu dem alten Foto auf? Kreuzt die Veränderungen im Bild an.



So, nun machen wir uns auf den Weg zur Kapelle Sankt Josef..

Kapelle St. Josef

3 Jahre nach der Grundsteinlegung wurde die Kapelle fertiggestellt.

~ Infoblatt



ler Michael Franke, der in dem Haus mit den blau-weißen Fensterläden gewohnt hat? Er hat 1980 für die Berverather Kapelle das Fenster über der Eingangstür neu entworfen, das Portal-fenster (von lateinisch porta = Pforte).

Frage 5

Welches Tier ist auf dem Fenster zu sehen?

Frage 6

Was stellt es in der biblischen Geschichte dar?

Manchmal ist es sogar möglich, die Kapelle von innen zu besichtigen. Der Hochaltar, also das geschnitzte Kunstwerk hinter dem Altar, gilt als besondere Sehenswürdigkeit im Erkelenzer Land. Versucht doch einmal, ob Ihr die Eingangstür öffnen könnt.



Frage 4

Wann wurde mit dem Bau der Kapelle begonnen? Um zu erfahren, wann es war, müsst Ihr folgendes wissen:

- a) Es ist etwas mehr als 100 Jahre her.
- b) Die zweite und die letzte Zahl ist die 9.
- c) Die dritte Zahl ergibt sich aus der Rechnung $9-4+3-8=$

Erinnert Ihr Euch noch an den Künstler Michael Franke, der in dem Haus mit den blau-weißen Fensterläden gewohnt hat? Er hat 1980 für die Berverather Kapelle das Fenster über der Eingangstür neu entworfen, das Portal-fenster (von lateinisch porta = Pforte).



Jetzt gehen wir links an der Kapelle vorbei, in Richtung Ortsausgang.

Frage 7

Vielleicht sind Euch die gelben Xe aufgefallen, die an verschiedenen Stellen im Ort und auch am Ausgang stehen. Welche Bedeutung haben sie?

- a) Wegzeichen zur Markierung von Wanderwegen
- b) Verkehrszeichen
- c) Zeichen der Anti-Kohle-Bewegung
- d) Zeichen der Anti-Atom-Bewegung



Wir machen uns jetzt gemeinsam auf den Weg nach Unterwestrich.

~ Infoblatt

Unterwestrich ist ganz ähnlich angeordnet wie Berwerath. Eigentlich gibt es nur eine Hauptstraße, an der sich die Häuser aneinanderreihen. Es gibt keine Vorgärten, dafür aber große Toreinfahrten, durch die man auf große Hofgrundstücke gelangt, die man von der Straße aus gar nicht erahnt.

Frage 8

Wie nennt man diese Art von Dorf, die für diese Gegend im Rheinland besonders typisch ist?

- a) Bauerndorf
- b) Tordorf
- c) Straßendorf

Man denkt vielleicht nicht darüber nach, wenn man den Namen Unterwestrich einfach so auf einem schmucklosen gelben Ortsschild liest, aber auch in "Westreich", so der ursprüngliche Name, haben sich Rittergeschichten abgespielt: Etwas hinter Hecken versteckt liegt der Zours-hof, früher lebten dort die Edelherrn von Zours auf ihrem Rittersitz, einer Wasserburg.

~ Infoblatt

Wir gehen jetzt zur Niers. Seht ihr schon das Hinweisschild? Hier und im ~ Infoblatt gibt es einiges über das Gewässer zu erfahren.

Frage 9

Die **Niers** entspringt in

- a) Kukum
- b) Kuckum
- c) Kurckum
- d) Kuckuck

...in einem Ziegenstall, der zu einem kleinen Gehöft schräg gegenüber des Hauses Zourshof gehörte". So erzählte man es den Kindern der Umgebung.

In früheren Zeiten hatte das Flüsschen hier viele Quellen und Zuflüsse, jedoch sind diese ursprünglichen Quellen heute durch den Braunkohleabbau ausgetrocknet und abgepumptes Wasser aus der Tagebaugrube wird über eine Rohrleitung künstlich zugeführt.



~ Infoblatt

Man könnte sagen, dass **Keyenberg** so etwas wie die „Mutter der Dörfer“ ist, die wir heute besuchen – nicht nur, weil es das älteste Dorf ist und schon im Jahr 893 auf einer Urkunde erwähnt wurde, sondern auch, weil die Kirche von Keyenberg die „Mutterkirche“ der Kirchen in der Umgebung ist. Diese Bedeutung verdankt der Ort der Heiligen Plektrudis, nach der auch die Straße benannt ist, auf der wir uns befinden. Plektrudis lebte ungefähr von 660 bis 725; sie gründete in Köln das Kloster Maria im Kapitol, zu dessen Besitztümern ja der Kapitelshof in Berverath am Anfang unserer Tour gehörte. Auch die allererste Kirche in Keyenberg wurde von der frommen Plektrudis gebaut und unterstand der Aufsicht des Klosters in Köln.

~ Infoblatt

Ehe wir Richtung Kirche gehen, schauen wir uns kurz das Haus **Plektrudisstraße 29** an.



Das Gebäude stammt aus dem 18. Jahrhundert, ist also ungefähr 250 Jahre alt. Anders als in Berverath wurden hier allerdings keine Maueranker vertauscht, sondern es fehlt einer. Dort steht nur 178, das genaue Baujahr bleibt also ein Geheimnis.

Frage 10

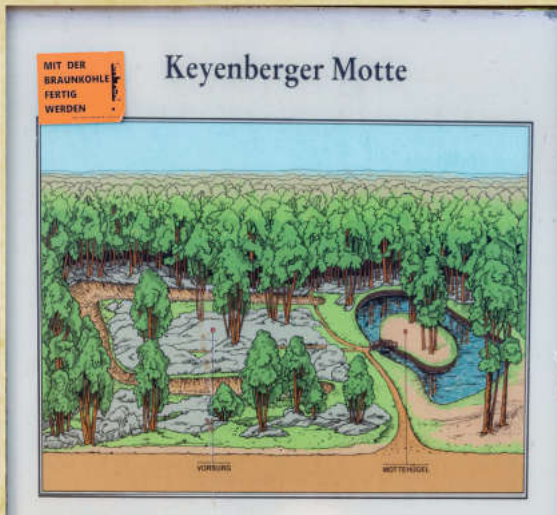
Noch gar nicht so alt ist der spezielle Stein, der vor dem Haus steht. Für wen ist dieser Stein gedacht?

Jetzt müssen wir uns nur umdrehen und schon stehen wir vor der Keyenberger Motte.

Mittelalterliche Motte

Ihr braucht jetzt allerdings nicht nach geflügelten Insekten Ausschau zu halten, die Löcher in Eure Wollpullis fressen: „Motte“ ist das französische Wort für „Erdklumpen“ oder „Erdhügel“, und in diesem Fall ist damit (auch wenn nur noch ein Erdklumpen übrig ist) eine mittelalterliche Erdhügelburg gemeint. Diese Burgen waren Holztürme, die auf extra angelegten Erdhügeln errichtet wurden, eher einfache Bauwerke also, die man aber gut verteidigen konnte ... zumindest gegen zweibeinige Feinde. An dieser Motte hat leider der Zahn der Zeit sehr genagt, und weil der Ort sowieso im großen Loch verschwinden soll, haben die Bewohner es auch irgendwann aufgegeben, sie zu restaurieren oder auch nur zu pflegen. In Keyenberg gab es früher zwei Burgen, die jeweils aus einer Motte hervorgegangen sind. Haus Keyenberg und Haus Pattern. Nachdem Haus Pattern zerstört worden war und man bei Haus Keyenberg die alte Motte nicht mehr vorfindet, wird die Patterner Motte heute Keyenberger Motte genannt. Seit dem Herbst 2020 gibt es hier ein Baumhausdorf mit dem Namen „Unser Aller Wald“.





Rittergut Patteren

So wie Berverath und viele andere Gebäude in Keyenberg, wurde auch das Rittergut Patteren im Dreißigjährigen Krieg komplett zerstört. Man erkennt sehr gut die Motte, auf der zunächst der Wohnturm, später das „Haus Patteren“ gestanden hat. Westlich vorgelagert ist mit schon frühbarockem Grundriss der Wirtschaftshof, der die Vorburg getragen hat, zu erkennen. Nach Norden, wo „Unser Aller Wald“ entstanden ist, sind typische Strukturen eines barocken Parks/Gartens zu sehen. Alles zusammen wurde von einem Wall mit Graben umgeben, welche vor allem im Südosten und Osten stark gestört und planiert sind. Westlich

vor dem Gelände sind Reste von Wall-Graben-Strukturen zu sehen, die nicht eindeutig zu erklären sind.

Wir gehen weiter und biegen dann links ab, in die Straße An St. Kreuz. Auch bei unserem nächsten Halt bleibt es ritterlich.

Haus Keyenberg ist eine uralte Wasserburg; das ursprüngliche Gebäude, ein Gut Keyenberg, wird in der schon erwähnten Urkunde von 893 genannt. Nach jahrhundertelanger Geschichte als Ritter- und Adelsitz wurde das Gebäude 1832 vom Keyenberger Bürgermeister Heinrich Anton Velder gekauft. Seine Nachkommen sind noch heute die Besitzer. Eine Wasserburg bestand immer aus Herrenhaus und einem Vorhof. Weil der Untergrund hier besonders sumpfig ist, mussten die Mauern von Haus Keyenberg wie die Gebäude in Amsterdam oder Venedig auf Holzpfähle gesetzt werden. Durch die Absenkung des Grundwassers konnte man die Holzpfähle freilegen und ihren Zustand überprüfen.



Frage 11

In der Mitte über dem Torbogen befindet sich eine

- a) Glocke b) Inschrift c) Marienfigur d) Laterne ?



Wir können uns jetzt am Kirchturm orientieren um zum Pfarrhaus zu gelangen.



Das Pfarrhaus (An St. Kreuz 10) wurde im Jahr 1860 erbaut. Hier wohnte und arbeitete der Pfarrer wenn er nicht gerade in der Kirche am Altar stand. An diesem Gebäude gibt es einiges zu entdecken. Besonders schön und kunstvoll sind die geschmiedeten Maueranker, auch Zieranker genannt, sowie das Eingangstor. Sehenswert ist auch ein Bruchstück einer römischen Steintafel. Sie wurde in Keyenberg gefunden und stammt aus dem 2.-3. Jahrhundert.

Frage 12

Fast schon unscheinbar hängt unter der Türklingel ein kleines Schild aus Emaille. Dieses Material hat die vielen Jahrzehnte allerdings nicht unbeschadet überstanden. Könnt Ihr trotzdem entziffern, was dort steht?

Kirche Heilig-Kreuz

Die Heilig-Kreuz Kirche hat eine lange Geschichte. Sie beginnt um das Jahr 700.

~ Infoblatt



Frage 13

An der Kirche gibt es eine kleine Rechenaufgabe zu lösen. Findet ihr den eingemauerten Weihestein mit der Inschrift

"Exstructa MDCCCLXVI Consecrata MDCCCLXVIII"

(das ist Latein und bedeutet übersetzt Errichtet und Geweiht)? An diesem Abschnitt der Kirche wurde das Baujahr und die Weihe des Chor-Neubaus in römischen Zahlen festgehalten. Für die Lösung der Aufgabe müsst Ihr Folgendes wissen:

I	V	X	L	C	D	M
1	5	10	50	100	500	1000

Zum Beispiel: $C+C+V+I= 100+100+5+1= 206$

Schreibt Euch alle römischen Zahlen auf und addiert sie.

Errichtet (Exstructa):

Geweiht (Consecrata):

Sucht die Stelle, an der Ihr die Kirche so sehen könnt wie auf dem nächsten Bild.

Wie Ihr auf dem Foto von 1904 sehen könnt wurde das alte Kirchturmdach für den Neubau wiederverwendet.



Frage 14

Es gibt einen Begriff für diese Dachform einer Kirche.

- a) Haube
- b) Helm
- c) Pyramidendach

Frage 15

Kreuzt in diesem Bild alle Dinge an, die bis in die heutige Zeit erhalten geblieben sind.

Wir gehen jetzt zur Alten Schule, An St. Kreuz 1.

Die **Alte Schule von Keyenberg** (An St. Kreuz 1) stammt aus dem Jahr 1849. Bis zum Neubau der Schule im Jahre 1963/64 diente sie den Kindern der Ortschaften Berverath, Unter- und Oberwestrich und Keyenberg als Volksschule. Seitdem gibt es die Gemeinschaftsgrundschule an der Lindenallee. In dem Ort, der für die Menschen gebaut wird, die wegen der Kohlebagger wegziehen, gibt es keine Schule mehr. Die Kinder, die bis jetzt einfach zu Fuß zur Schule gehen konnten, müssen dann mit dem Bus in die nächste Stadt fahren, nach Erkelenz.



Frage 16

In den 1950er Jahren wurde unter dem Schulhof ein Wasserrückhaltebecken erbaut. Was war der Grund? Es diente als...

- a) ... Hochwasserschutz
- b) ... Lehrschwimmbecken
- c) ... eigene Trinkwasserversorgung

Auf der anderen Straßenseite sehen wir schon den Claessenhof. Hier fahren oft sehr viele Autos, wir müssen also vorsichtig sein.



Am Keyenberger Markt liegt der **Claessenhof**. Bürgermeister Heinrich Anton Velder und seine Frau Maria Gertrud, eine geborene Claessen, ließen das Haus 1819 erbauen. Sie machten ihre Haustür zur "Visitenkarte" ihres Hauses. Wie die Ausstattung der Tür selbst ist auch die des Türklopfers oft ein Ausdruck für den Reichtum und die gesellschaftliche Stellung der Erbauer des Hauses. Dieser Bauernhof war zu Beginn des 19. Jahrhunderts der größte Gutshof in Keyenberg. Im Schlussstein über der Haustür findet Ihr die Initialen, also die Anfangsbuchstaben der Erbauer. Diese kauften 1832 das Haus Keyenberg.

Frage 17

In welchem Gebäude hat die Familie des Bürgermeisters gewohnt? Wenn Ihr die Tür findet, wisst Ihr es.

Sie gehört zum Haus Keyenberger Markt Nr. ____

Unser nächster Halt ist die **Holzweilerstraße Nummer 22**.

Das Haus, welches wir uns jetzt ansehen, ist eines von damals 35 Gebäuden, die den Dreißigjährigen Krieg überstanden haben. Heute, Stand Juli 2020, gibt es davon nur noch zwei. Es wurde als Fachwerk-Gebäude errichtet und besitzt eine der wenigen Denkmalplaketten in Keyenberg (insgesamt gibt im Ort zwei Stück).



Frage 18

Findet in dieser Straße das Haus, an dem sich die andere Plakette befindet.

Hausnummer _____

Es geht weiter zum **Ringelkamphof (Winzenhof) Holzweilerstraße 39**. Dieser Hof wurde nach dem damaligen Besitzer Lorenz Ringelkamp benannt. Seit mehr als fünfzig Jahren lebt dort die Familie Winzen, daher ist der „Ringelkamphof“ heutzutage auch als Winzenhof bekannt. Im Innenhof machen oft die Dorfspaziergänge halt, mit denen Anwohner auf die Schönheit der vom Tagebau bedrohten Dörfer aufmerksam machen möchten. 2020 und 2021 fanden hier wunderbare Beethoven-Konzerte unter freiem Himmel statt. Das Wohngebäude hat einen sehr markanten Giebel. Ähnlich wie die Haustür des Bürgermeistershauses zeugte auch ein solcher vom Reichtum der Erbauer des Hauses.



Frage 19

Wenn Ihr hochschaut, verrät Euch ein Stein, wann das Haus erbaut wurde.
Es war das Jahr _____

Frage 20

Auf den Giebel würde ich zu gern einmal hinauf fliegen!
Wie nennt man diese Art von Giebel?

- a) Mittelgiebel b) Treppengiebel c) Ziergiebel

~ Infoblatt

Nun begeben wir uns zur **Holzweilerstraße 38**. Auch hier seht Ihr ein Fachwerkhaus, der Aufbau lässt sich an dieser Stelle besonders gut erklären. Fachwerkbauten bestehen aus senkrechten Hölzern (Ständern) und waagerechten Hölzern (Balken und Riegel genannt). Ständer, Balken und Riegel wurden vom Zimmermann mit Holznägeln zu einer Wand verbunden. Weitere schräg verlaufende Hölzer - Streben genannt - stabilisieren das Fachwerk.



Frage 21

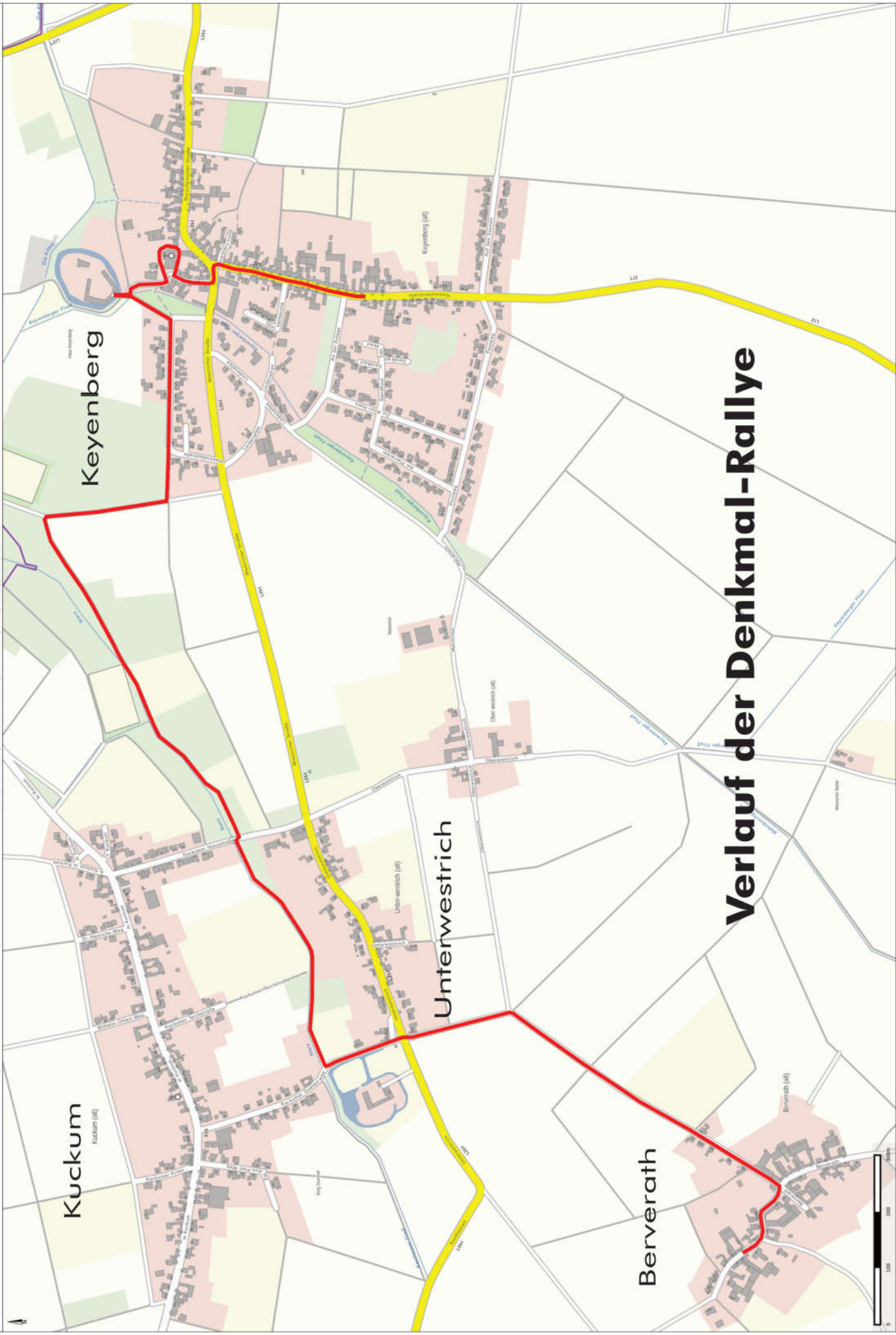
In einen der Holzbalken wurde das Baujahr des Hauses geschnitzt. Aus welcher Zeit stammt es?

Frage 22

Auf dem Foto fehlt einiges am Fachwerk. Ergänz die fehlenden Teile!

Hier ist unser gemeinsamer Spaziergang nun zu Ende. Vielleicht habt Ihr Lust bekommen, die Dörfer noch einmal zu besuchen und Euch auf die Suche nach weiteren Sehenswürdigkeiten zu machen, denn wir konnten ja heute nur einen Teil der vielen alten Gebäude anschauen, von denen jedes eine Geschichte zu erzählen hat. Gemeinsam bilden sie sozusagen das Gedächtnis der Dörfer von Erkelenz. Ich bin zwar nur ein Pfau, aber ich wünsche den Menschen, die hier wohnen bleiben möchten, dass sie dieses Gedächtnis nicht dem Bagger opfern müssen ... und ich wünsche mir, dass ich nicht noch einmal vor den Tagebau davonfliegen muss. Wer weiß, vielleicht haben wir ja Glück!





Kuckum (dt)

Keyenberg

Unterwestrich

Berverath

Verlauf der Denkmal-Rallye

